

Ausgabe Mai/Juni 2009

DIAKONIE IN WIEN
JAHRESBERICHT 2008

**Hoffnung geben –
Ihre Unterstützung hilft dabei!**



Dipl.LSB
Claudia Röthy

Oft können wir nur „Erste Hilfe“ leisten und immer wieder „Not lindern“.

Das Evangelische Sozialzentrum Wien hat sich mittlerweile zu einer kleinen, aber „tatkräftigen“ Einrichtung entwickelt.

Im Jahr 2008 betreuen wir pro Beratungstag durchschnittlich 4-5 KlientInnen und führten somit mehr als 700 Beratungen durch.

Davon begleiten wir etwa die Hälfte unserer KlientInnen regelmäßig. Dank Ihrer Spenden und der Kooperationen mit öffentlichen, privaten und kirchlichen Einrichtungen gelingt es uns immer wieder Lösungen für Probleme zu finden, die von KlientInnen als ausweglos erlebt werden.

Manchmal lässt sich sogar der sozialer Absturz in die Obdachlosigkeit verhindern.

Was waren die Schwerpunkte im Jahr 2008?

Nach wie vor überwiegen die Beratungen bei existenziellen Problemen, wie den „Dauerbrennern“ Mietrückstände/Delogierungen, Energie- und Heizkostenrückstände, Unterstützung zur Deckung des Lebensbedarfes.

Zwar machen nach wie vor die AlleinerzieherInnen mit sehr geringem

Familieneinkommen den überwiegenden Teil der Hilfesuchenden aus.

Wir bemerken aber einen steigenden Bedarf an Unterstützung und Hilfe bei alten Menschen.

Bedingt durch die Teuerungen speziell im letzten Jahr wird es für diese Menschen immer schwieriger ihr tägliches Leben zu meistern.

Beispielsweise führt ein Aufenthalt im Krankenhaus zum finanziellen Zusammenbruch, weil das Geld für den Selbstbehalt fehlt.

Immer häufiger hören wir, dass die Kosten für Medikamente selbst übernommen werden müssen, weil die Krankenkassen diese nicht mehr bezahlen. Aber auch eine kaputte Therme, neue Brillen oder ähnliche Behelfe stürzen diese Menschen, die ohnehin schon am finanziellen Belastungslimit leben, in tiefe Verzweiflung. Berührend war der sehnlichste Wunsch einer Klientin nach einem Druckkochtopf, damit sie

Evangelisches Sozialzentrum Jahresbericht 2008

sich alles weicher kochen und damit besser kauen kann. Ein Luxus?

Leider spüren auch wir das „raue“ soziale Klima.

Wenn wir für einkommensschwächere Familien Wohnungen suchen, die noch leistbar sind, so werden zunehmend neben Kautions- und Maklergebühren Einkommensnachweise in einer Höhe verlangt, die kaum zu erreichen sind. Arbeitslose Personen haben dadurch oftmals überhaupt keine Chance. Auch bei den Energieversorgern bemerken wir, dass sie mit Ratenzahlungen immer weniger einverstanden sind und wenn dann höchstens beschränkt auf drei Monate.

Dank Ihrer Unterstützung durch

- Allgemeine Spenden
- Notrufe
- Aktion Wärmequell
- Aktion Schulanfang
- Aktion Rettungsring
- Aktion Lebende Blumen
- Süß-Stiftung

stehen uns finanzielle Mittel zur Unterstützung zur Verfügung, denn leider reicht in vielen Fällen ein offenes Ohr oder ein warmes Herz nicht aus.

Vielen herzlichen Dank an alle, die uns unermüdlich unterstützen.

Trotz der beachtlichen Leistungen im Evangelischen Sozialzentrum geben wir uns mit unserem bisherigen Engagement nicht zufrieden. Im Herbst 2008 starteten wir ein neues Projekt mit dem Titel „Mobiles Sozialzentrum“.

Einmal im Monat bieten wir Sozialberatung in der Pfarrgemeinde direkt an. Damit möchten wir vor allem jene Evangelischen Pfarrgemeinden unterstützen, für deren Hilfesuchende der Weg in die Ungargasse zu weit ist. Wir starteten mit der Pfarrgemeinde in Schwechat und werden im Juni 2009 unsere Hilfe auch in der Pfarrgemeinde Donaustadt anbieten.

Durch die Wirtschaftskrise gibt es noch mehr zu tun als bisher. **Mit Ihrer Unterstützung werden wir auch diese Herausforderung meistern!**

Herzlichen Dank auch im Namen unserer Hilfesuchenden! Bitte helfen Sie uns auch weiterhin.

Ihre
Claudia Röthy
Geschäftsführerin der
Stadtdiakonie Wien



*Foto: Diakonie-Gottesdienst in der Pfarrgemeinde Schwechat im April 2009
„Der Esel übernimmt die schweren Lasten der Menschen.“*

Notruf 74 – Wenn die Verzweiflung übergroß wird ...!

Eine 38-jährige Frau, Mutter von vier Kindern, wendet sich im Jänner verzweifelt an uns. Sie und ihr Mann kommen aus sehr einfachen Verhältnissen und hatten keine Möglichkeit einen Beruf zu erlernen. Ihr Mann arbeitete viele Jahre auf Baustellen und wurde durch einen Unfall körperlich beeinträchtigt und dadurch berufsunfähig.

Durch das wesentlich verringerte Familieneinkommen konnten die finanziellen Belastungen kaum bestritten werden. Als der Schuldenberg nicht mehr zu bewältigen, und die Mutter am Ende ihrer Kräfte war, ließ sie sich zu einer Verzweiflungstat hinreißen und unternahm den Versuch sich das Leben zu nehmen. Durch den längeren stationären Krankenhausaufenthalt wurde sie nach sieben Jahren tadellosem Einsatz von ihrer Firma gekündigt.

Die inzwischen diagnostizierte psychische Krankheit der Mutter wird eine jahrelange Medikamenteneinnahme erfordern. Trotzdem hat die Frau langsam wieder Mut gefasst. Sie möchte ihrer Kinder wegen stark sein. Wiewohl sie auch immer wieder spürt, dass sie noch nicht so sehr belastbar ist, bemüht sie sich, auch wieder im Arbeitsleben Fuß zu fassen.

Die kommenden zwei Jahre stellen noch eine harte Prüfung für die Familie dar. Dann wird der größte Teil der Schulden bewältigt sein und die beiden älteren Töchter werden selbsterhaltungsfähig sein und über ein eigenes Einkommen verfügen.

Wenn es mit Ihren Spenden gelingt, die Familie in diesem Zeitraum monatlich mit € 150,- zu unterstützen, könnten wir zur Stabilität dieser Familie beitragen. Dann würde es nach dieser schweren Zeit auch für die Kinder wieder Hoffnung und Zuversicht geben.

VIELEN DANK!

Rücksendungen bei Unzustellbarkeit an:
Stadtdiakonie Wien, Hamburgerstr. 3, 1050 Wien

Evangelisches Sozialzentrum (ESW)

Ungargasse 16, 1030 Wien

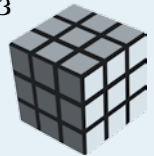
Tel.: 01/208 58 93

Beratungszeiten

MO 10-12 Uhr

DI 10-12 Uhr

MI 15-18 Uhr



P.b.b. Erscheinungsort 1050 Wien
GZ 03Z035041M

Impressum

Herausgeber: Stadtdiakonie Wien

Vorsitzende: Dr. Liese Toscani,

alle Hamburgerstr. 3, 1050 Wien

Redaktion: Dipl. LSB Claudia Röthy

Foto: H. Röthy, Pfr. M. Meyr

Layout: Ing. Herwig Röthy

Druck: Druckerei Thienel, 1120 Wien

Versandpostamt: 1239 Wien

Blattlinie: Berichte über Aktivitäten der

Stadtdiakonie Wien, über soziale Belange und

deren gesellschaftliche Zusammenhänge und

Hintergründe

Mail: claudia.roethy@diakoniewien.at

Preis: € 1,40 / Jahresabo € 8,-

Jahresbeitrag 2009: € 25,-